

Bürgermedien der Zukunft: Gemeinsam vor Ort, für alle im Land

Ludwigshafener Erklärung zu den Offenen Kanälen

Seit 40 Jahren sind Offene Kanäle (OK) in Rheinland-Pfalz Bestandteil unserer Medienlandschaft. Gestärkt durch die Medienanstalt RLP sind die ehrenamtlich organisierten OK-Trägervereine vor Ort wie im Land geschätzt. Sie ermöglichen mediale Teilhabe und die OK Studios sind Treffpunkte für Menschen, die gemeinsam aktiv Medien gestalten und das gesellschaftliche Miteinander fördern.

Lokale Vielfalt fördern

Bürger*innen haben das Bedürfnis an Berichterstattung und Vernetzung in einer Gemeinschaft. Es besteht großes Interesse an lokalen Themen und Informationen. Offene Kanäle verfolgen das Ziel mit der Unterstützung von Bürger*innen die Erstellung von Bewegtbild aus der Region in guter Qualität zu ermöglichen. Als Plattformen für medialen Content sind Offene Kanäle wichtige Partner für die Verbreitung von Themen, wie zum Beispiel Sport, Verbraucherschutz, Ökologie, Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur. Über die vielfältigen Verbreitungswege der Bürgermedien erreichen Produzent*innen auch mit „Nischen-Themen“ ein großes Publikum und können so auf ihre Belange aufmerksam machen. Dadurch wird die lokale Identität im Zeitalter von globaler Unsicherheit gestärkt.

Deshalb setzen wir uns auch zukünftig für eine auskömmliche personelle Unterstützung und finanzielle Ausstattung der Offenen Kanäle ein, um ihre professionelle Qualität der Inhalte zu wahren, ihre digitale Zugänglichkeit auf den vielfältigen Verbreitungswegen zu gewährleisten und ihre Relevanz im KI-Zeitalter zu schützen.

Demokratie vor Ort stärken

Offene Kanäle regen den öffentlichen Diskurs zu politischen, sozialen, ökologischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Themen in der Region an. Dadurch ist ein Mitwirken einer breiten Bürgerschaft an demokratischen Prozessen und Entscheidungen möglich. Sendeinhalte vor Wahlen und Abstimmungen, die Übertragungen von Sitzungen kommunaler Parlamente und von Landtagsdebatten dienen dazu, die Transparenz von demokratischem Engagement und das Verständnis für demokratische Teilhabe vor Ort zu erhöhen.

Deshalb wollen wir auch zukünftig das ehrenamtliche Engagement für unser Gemeinwesen stärken, ggf. durch die zusätzliche Einrichtung eines Freiwilligen Sozialen Jahres Politik zur Unterstützung von Offenen Kanälen.

Offene Kanäle können auf vielfältige Weise den professionellen Lokaljournalismus unterstützen und ergänzen, der sukzessiv in den letzten Jahren abgenommen hat. Offene Kanäle können zusätzliche Informationen und Perspektiven zu lokalen Themen liefern. Durch die Einbindung von Bürger*innen können sie näher an bestimmten Zielgruppen und Themen sein. Sie bieten Raum für experimentelle Formate, die in klassischen Medien keinen Platz finden.

Deshalb streben wir an ausgewählten OK-Standorten eine inhaltliche und technische Zusammenarbeit mit Zeitungsverlagen und privaten Regionalveranstaltern an, um ein Zeichen für lokale und regionale Vielfalt zusetzen.

Selbstbestimmt und verantwortungsvoll durch Medien-, Digital- und KI-Kompetenz

Bürger*innen wünschen sich Orientierung in einer vielfältigen Medienlandschaft. Offene Kanäle machen den gesamten Prozess einer Medienproduktion erfahrbar und vermitteln dadurch Medienkompetenz – auch im Zeitalter zunehmenden Einsatzes von KI in Medienproduktion und -distribution. Die Bürger*innen lernen durch ihr Engagement die verschiedenen Aspekte der Mediengestaltung kennen. Im Austausch mit anderen – in Redaktionsteams und Produktionsgruppen – erhalten sie die Fähigkeiten Medien zu verstehen, kritisch zu hinterfragen und verantwortungsvoll zu nutzen. Das Projekt „Bürgerjournalismus“ richtet sich speziell an Menschen der Altersgruppe 50+, die Lust haben, ihr Engagement und ihre Lebenserfahrung in die Redaktionsarbeit einzubringen. Seminare und Workshops, die über das Bildungszentrum BürgerMedien in Abstimmung mit den Offenen Kanälen organisiert und angeboten werden, vertiefen spezielle Themen und bilden gezielt weiter. Jungen Menschen wird fortlaufend ermöglicht, in Orientierungs- und Pflichtpraktika ihren Weg in die Arbeitswelt zu finden und erste Erfahrungen für zukünftige Medienberufe zu sammeln. Noch intensiver und für die Dauer eines Jahres lernen Freiwilligendienstleistende die vielfältigen Aufgaben und Arbeitsmöglichkeiten in der Medienproduktion kennen. Jedes Jahr engagieren sich bis zu 20 Freiwillige in den Offenen Kanälen. Bereits jetzt sind sechs Medienplattformen im Land Ausbildungsorte für Mediengestalter*innen Bild und Ton. Die Absolvent*innen sind seit vielen Jahren gefragte Fachkräfte in der Medienbranche.

Deshalb wollen wir in unserem Ausbildungsangebot verstärkt neben klassischer Medienkompetenz auch Digital- und KI-Kompetenz als Elemente einer Demokratiekompetenz vermitteln. Zudem wollen wir in weiteren drei OK Regionen Ausbildungsplätze anbieten.

Mitmachen in Orten der medialen Teilhabe – der OK als Nukleus

Medien spielen in der Lebenswelt aller Altersgruppen eine zentrale Rolle. Mit den Orten der medialen Teilhabe in Speyer, Ludwigshafen und Trier schafft die Medienanstalt Rheinland-Pfalz neue attraktive Orte, um Medien in ihrer Vielfalt zu erleben, den Umgang mit ihnen zu erlernen und ihre Meinungsmacht im Austausch mit anderen kritisch zu reflektieren. In einer zunehmend digitalen Gesellschaft wird die Bedeutung solcher Orte weiter zunehmen, da sie Schlüsselbereiche für den sozialen Zusammenhalt und die aktive Bürgerbeteiligung darstellen. Dabei bilden die Offenen Kanäle mit ihrer ehrenamtlichen Struktur vor Ort aufgrund ihrer lokalen Verwurzelung und kommunaler Einbindung den Nukleus.

Deshalb wollen wir am Ausbau von Orten medialer Teilhabe festhalten und in ihnen Chancen und Herausforderungen des medialen Wandels erlebbar machen. Wir wollen die Bedeutung von KI reflektieren und hierzu interdisziplinäre Ansätze stärken – auch unter Einbeziehung weiterer pädagogischer Fachkräfte.

Miteinander statt Neben- und Gegeneinander. Persönliche soziale Begegnung im digitalen Zeitalter

Im digitalen Zeitalter haben sich persönliche und soziale Begegnungen grundlegend verändert. Die Art und Weise, wie Menschen miteinander interagieren, kommunizieren und Beziehungen pflegen, wird immer stärker durch digitale Technologien beeinflusst. Allzu oft wird der digitale Raum durch Diskriminierungen, Hass und Hetze geprägt. Zugleich besteht die Gefahr, dass interaktive Medien soziale Isolation fördern, wenn Menschen die persönlichen Begegnungen zugunsten digitaler Interaktionen vernachlässigen. Diese Entwicklungen bieten sowohl Chancen als auch Herausforderungen für die Offenen Kanäle und die Orte der medialen Teilhabe. Bürgermedien sind im digitalen Zeitalter ein wichtiger Ort der sozialen Begegnung. In einem Netzwerk tauschen Produzierende und Ehrenamtliche ihre Erfahrungen aus, geben sich Feedback und lernen voneinander. Mit den Orten der medialen Teilhabe sind weitere Möglichkeiten der Begegnung entstanden. Besonders bedeutsam sind informelle Bildungs- und Austauschformate, die regelmäßig stattfinden und meist für eine breite Zielgruppe niedrigschwellig zugänglich sind. Zentral für die Ausgestaltung dieser offenen Angebote sind Flexibilität, Kontinuität und Verbindlichkeit. Mit den bisherigen haupt- und ehrenamtlichen Ressourcen vor Ort können diese sozialen Begegnungen nicht dauerhaft realisiert werden.

Deshalb benötigen wir für die Sicherung und den Ausbau dieser regelmäßigen Angebote nicht zuletzt an den Orten medialer Teilhabe zusätzliche Mittel für Honorarkräfte.

Digitale Infrastrukturen vielfaltsoffen gestalten - Neue Wege für die OK-Plattformen

Wie Bürger*innen TV-Inhalte rezipieren wandelt sich seit Jahren stark – über Generationengrenzen hinweg. Neben klassischen linearen Ausspielwegen, z.B. über die Kabelhaushalte, sind neue Verbreitungsmöglichkeiten getreten. Hierzu zählen IP-Streaming-Dienste, wie MagentaTV, Zattoo oder Waipu.tv, aber auch Videoportale wie YouTube oder Vimeo. Offene Kanäle in Rheinland-Pfalz sind hochgeschätzte und häufig rezipierte regionale Fernsehanbieter, was die Abrufzahlen der Streaming-Dienste belegen. Die Gestaltung und Aufrechterhaltung linearer TV-Programme sind bis auf Weiteres deshalb essenziell wichtig. Lineare und nicht-lineare Verbreitung, auch über die derzeitigen YouTube Kanäle hinaus, müssen parallel stattfinden, denn erst durch diese Kombination ermöglichen Bürgermedien mediale Teilhabe für alle Menschen.

Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass alle Bürgermedien im Land auf allen Streaming-Plattformen und zukünftigen weiteren digitalen Ausspielsystemen auffindbar sind und dass die Zuführung zu diesen Ausspielwegen der Bürgermedien finanzierbar ist.

OK-Mediathek wird das kulturelle Gedächtnis in RLP

Mit einer landesweiten Mediathek wird aktuell eine nicht-kommerzielle Plattform geschaffen, um Inhalte möglichst einfach und komfortabel für verschiedene Zielgruppen anzubieten, zu verbreiten und anzuschauen. Dabei wird es keine Grenzen in den einzelnen Mediengattungen geben. Neben Livestreams werden Video- und Audio-Inhalte sowie textbasierte Angebote redaktionell aufbereitet und bereitgestellt. Die zentrale Rolle spielen hierbei lokale Inhalte, Sendereihen, feste Formate, Livestreamings und Sondersendungen (z.B. Wahlsendungen). Um die OK-Community sichtbar zu machen, werden auch die Produzent*innen und Produktionsgruppen in den Mittelpunkt gesetzt. Diese werden dort mit eigenen Profilen und Kanälen präsentiert. Für die Ausspielung des medialen Contents soll neben einer Webanwendung in einem weiteren Schritt auch eine App auf Android, iOS und FireTV zur Verfügung stehen. Neben den Inhalten aus den Bürgermedien sollen weitere nicht-kommerzielle Partnerorganisationen im Land gewonnen und eingebunden werden, um ihre Inhalte in der Mediathek zu präsentieren.

Wir wollen einen nachhaltigen Beitrag leisten, mit Inhalten aus der OK-Mediathek einen Grundstein für die digitale Bewahrung und Zugänglichkeit des audio-visuellen kulturellen Erbes in Rheinland-Pfalz zu legen.

Von der Versammlung der Medienanstalt Rheinland-Pfalz am 27. September 2024 beschlossen.